

Indem wir die zuversichtliche Erwartung aussprechen, daß wir nicht werden in die Nothwendigkeit versetzt werden, obige Strafbestimmungen in Vollzug zu bringen, fordern wir zugleich Aeltern, Lehrer und Lehrherren hierdurch dringend auf, diese Anordnungen den Ihrer Obhut anvertrauten Kindern und Lehrlingen alles Ernstes einzuscharfen.
 Leipzig, den 27. December 1858.
 Der Rath der Stadt Leipzig.
 Koch.

Bekanntmachung.

Der höchste und niedrigste bei uns angezeigte Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 1. Januar 1859 an bis auf Weiteres ist:

Das Pfund Brod erster Qualität: **höchster Preis 11 Pfennige**
 bei den Bäckermeistern

Arras, Halle'sche Straße Nr. 4, **Hertzog**, Windmühlenstraße Nr. 50, **Raubardt II**, Brühl Nr. 76.
Büchner, Stimmma'sche Straße Nr. 31, **Kern**, Schützenstraße Nr. 5/6, **Wilsdorf**, Thomassgäßchen Nr. 4,
Freyberg, Stimmma'sche Straße Nr. 25, **Marcus**, Reichels Garten, Quergebäude, **Schag I**, Schützenstraße Nr. 21,
Sebert, Frankfurter Straße Nr. 56, **Raubardt I**, Zeiger Straße Nr. 4, **Schlotthauer**, Hainstraße Nr. 4,
 und bei den Landbrodbäckern

- | | | | |
|-------------------|----------------------|------------------|--------------------|
| Nr. 6. Jope, | Nr. 32. Bender, | Nr. 51. Melzer, | Nr. 85. Bärthold, |
| = 7. Schichtholz, | = 34. Reichmann, | = 57. Wand, | = 87. Honigau, |
| = 8. Depparade, | = 36. Kleeberg, | = 58. Steude, | = 92. Wagner, |
| = 11. Heinrich, | = 37. Reinhardt, | = 60. Ermer, | = 93. Müller, |
| = 14. Sander, | = 38. Buchmann, | = 65. Schilling, | = 96. Goldschmidt, |
| = 16. Päß, | = 40. Schwarzburger, | = 66. Leonhardt, | = 97. Günther, |
| = 17. Seidel, | = 42. Reinhardt, | = 68. Hennicke, | = 99. Schneider, |
| = 18. Dettler, | = 43. Schulze, | = 70. Sinz, | = 101. Trautmann, |
| = 24. Jungmanns, | = 45. Donath, | = 71. Göge, | = 102. Freiburger, |
| = 25. Niedel, | = 47. Richter, | = 73. Kramer, | = 105. Klobß, |
| = 26. Kleyzig, | = 49. Biermann, | = 80. Erner, | = 107. Graneiß; |
| = 31. Schmidt, | = 50. Stannebein, | = 84. Schumann, | |

niedrigster Preis 9 Pfennige
 bei den Bäckermeistern

Röhne, Zeiger Straße Nr. 25, — **Luther**, Nicolaisstraße Nr. 12,
 in der **Dampfmühle und Gebäckfabrik** Albertstraße Nr. 2, und Markt, Kaufhalle,
 und bei den Landbrodbäckern Nr. 35. **Leutsch**, Nr. 62. **Schladiß**.

Das Pfund Brod zweiter Qualität: **höchster Preis 10 Pfennige**

bei dem Bäckermeister **Schag I**, Schützenstraße Nr. 21,
 bei dem Victualienhändler **Oswald**, Ritterstraße Nr. 21,
 und bei den Landbrodbäckern

- | | | | |
|-------------------|----------------------|-------------------|--------------------|
| Nr. 6. Jope, | Nr. 26. Kleyzig, | Nr. 49. Biermann, | Nr. 84. Schumann, |
| = 7. Schichtholz, | = 31. Schmidt, | = 50. Stannebein, | = 85. Bärthold, |
| = 8. Depparade, | = 32. Bender, | = 51. Melzer, | = 87. Honigau, |
| = 9. Joachim, | = 34. Reichmann, | = 57. Wand, | = 92. Wagner, |
| = 11. Heinrich, | = 36. Kleeberg, | = 58. Steude, | = 93. Müller, |
| = 14. Sander, | = 37. Reinhardt, | = 60. Ermer, | = 96. Goldschmidt, |
| = 16. Päß, | = 38. Buchmann, | = 68. Hennicke, | = 97. Günther, |
| = 17. Seidel, | = 40. Schwarzburger, | = 70. Sinz, | = 99. Schneider, |
| = 18. Dettler, | = 42. Reinhardt, | = 71. Göge, | = 101. Trautmann, |
| = 24. Jungmanns, | = 43. Schulze, | = 73. Kramer, | = 102. Freiburger; |
| = 25. Niedel, | = 47. Richter, | = 80. Erner, | |

niedrigster Preis 8 Pfennige
 bei den Bäckermeistern

Böhme, große Fleischergasse Nr. 1, **Mäusezahl**, Dresdner Straße Nr. 63,
Grashof, Ulrichsgasse 5, **Schnurbusch**, Glockenstraße Nr. 6,
 in der **Brodbäckerei des St. Johannisbospitals**
 und bei dem Landbrodbäcker Nr. 62. **Schladiß**.

Leipzig, den 31. December 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.
 Koch.

Gerutti.

Schulnachrichten.

Am 1. Januar, nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes, feierte die hiesige erste Bürgerschule ihr Stiftungsfest in herkömmlicher Weise. Die Festrede hielt der Classenlehrer der sechsten Mädchenclasse, Herr Dr. phil. König, und suchte durch dieselbe in höchst zweckmäßiger, bereiteter Weise bei den versammelten Schülerinnen es zum Bewußtsein zu bringen, was ihnen die Schule sei und was sie der Schule sein sollen. Sicherlich sind seine warmen Worte nicht ohne Frucht und Nachklang geblieben. Unmittelbar nach dieser Feierlichkeit begrüßte eine aus drei hiesigen Volksschullehrern bestehende Deputation im Auftrag des Vorstandes des Sächsischen Lehrervereins den Herrn Hofrath und Ritter Prof. Dr. Hanel, um Ihm mit freundlichen Wünschen für das neue Jahr den Dank der Gesamtheit der sächs. Volksschullehrer auszusprechen für die Wärme, mit welcher er deren Interessen beim letzten Landtage als Referent über einen höchst wichtigen, das Volksschulgesetz ergänzenden Gesetzentwurf zu wahren, sich mit glücklichem Erfolge bemüht hat. Möge es dem keineswegs immer und überall freundlich beachteten Lehrerstande nie an solchen thatkräftigen, die Absichten einer weisen Regierung unterstützenden Freunden und Fürsprechern fehlen!

Das rothe Buch.

Auch noch ein rothes Buch? Wir haben an dem bekannten grünen Buche genug. — Man beruhige sich; das fragliche rothe

ist ganz anderer Art. Herr Bucher hat nämlich eine in's Einzelne gehende Belehrung und Anweisung über Anwendung und Wirkung der Löschbosen (seines vielfach geprüften, erprobten und empfohlenen Mittels zum schnellen Löschen eines Brandes), das auf die größere oder geringere Ausdehnung, auf günstige oder ungünstige Umstände, auf die Größe der brennenden Räumlichkeiten und deren Inhalt bezügliche Quantum, die verschiedenen Vorsichtsmaßregeln u. s. w. in einem Schriftchen zusammengestellt und demselben den bezeichnenden Namen "Das rothe Buch" gegeben, das, nebst dem Löschmittel selbst, zur Sicherung und Beruhigung der Bewohner in keinem Hause fehlen sollte.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

In der am 30. v. M. unter dem Vorsitze des Herrn Criminalrichters Dr. Rothe abgehaltenen Hauptverhandlung kam eine Anklage wider den Maurer und Hausbesitzer Johann Gottlieb H. aus Döllitz wegen Unterschlagung zur Verhandlung. H. war im Jahre 1849 als Schulgeldereinnahmer in Döllitz verpflichtet worden und hatte als solcher die Schulgelde von den einzelnen Contribuenten allwöchentlich einzusammeln und monatlich abzuliefern gehabt. Die Ablieferung hätte eigentlich an den betreffenden Gemeindevorstand erfolgen sollen, mißbräuchlich war sie aber von ihm unmittelbar an den Schullehrer in Rechnung auf dessen Gehalt bewirkt worden. Die Klagen des letztern über die geringen Beträge der an ihn abgelieferten Gelder veranlaßten im Jahre 1855